

Ich WG

Komödie in 2 Akten von Andreas Kessner

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

2 m / 4 w

Christian Müller

Elsbeth Müller

Claudia (Ursula) Fink

Marco (Stefan) Schmid

Elvira Fink

Monika (Pia)

Mutter von Christian

Arbeitskollegin von Christian

Arbeitskollege von Christian

Mutter von Claudia

Punk

Bühnenbild

Das Stück spielt in der Wohnung von Christian, die er allein bewohnt. Die Bühne zeigt das Wohnzimmer. Rechts befindet sich die Eingangstür. Geradezu ein Fenster. Links die Tür zu den anderen Räumen. Auf beiden Seiten neben dem Fenster stehen Schränke, neben der Eingangstür ein Garderobenständer mit Spiegel. Mittig im Zimmer befindet sich eine Sitzgruppe mit kleinem Tisch. Es stehen viele Pflanzen verschiedener Grössen im Zimmer.

Inhalt

Christian Müller ist Anfang vierzig, als er vom mütterlichen Nest in die Freiheit, in Form einer eigenen Wohnung, entlassen wird. Allerdings gewährt die besorgte Mama Elsbeth nur ihr Einverständnis, wenn Sohnmann seine Behausung mit erfahrenen, vernünftigen Mitmenschen teilt. Und so erfindet der nicht gerade mit Freunden gesegnete Christian kurzerhand eine imaginäre Wohngemeinschaft, bestehend aus einer Medizinstudentin, einer Polizistin und einem Juristen. Nur leider ist Mama erst beruhigt, wenn sie die Menschen an der Seite ihres Sohnes auf Herz und Nieren überprüft hat. Ein zwangloses Beisammensein, in Form eines Nachmittagskaffees, eignet sich da am besten. Und so organisiert Christian eine Kantinenhilfe und einen Arbeitskollegen und letzterer, eine Bekannte als Mitbewohner. Es wird ein wahrlich gemütliches Kaffeekränzchen, in dessen Verlauf reichlich Alkohol konsumiert wird und so manche Überraschung ans Tageslicht gelangt. Zum Schluss fliegt der Schwindel auf, der Mama Elsbeth überzeugt, dass ihr Sohn noch nicht für das selbständige Leben geschaffen ist. Am Ende kommt doch noch eine WG zustande, allerdings mit anderen Beteiligten.

1. Akt

Die Bühne ist leer. Die Wohnungstür öffnet sich und Christian betritt den Raum. Er ist unmodisch und farblich unpassend gekleidet)

Christian: *Hallo! Ig bis. Heit dir uf mi gwartet? (Schaltet das Licht an und schliesst die Tür) Tuet mer Leid, dass es spät isch worde. (Hängt sein Jackett an den Garderobenständer und stellt seine Tasche daneben, sein Hemd hängt auf einer Seite aus der Hose) Dir chöit öich nit vorstelle, was ir Bude isch los gsi. (Lässt sich erschöpft auf die Couch fallen und streckt die Beine aus) D Liferig vo de nöie Fernseh... total fählerhaft. Dr Chef het tobet, so hani ne no nie erläbt. (Stutz, setzt sich gerade auf und starrt auf eine Pflanze, vor der auf dem Boden einige Blätter liegen) Was isch de mit dir los? (Geht auf die Pflanze zu, die vor ihm auf einem Sockel steht, betrachtet die Blätter) Het di e Schädling belächtiget? (Dreht die Blätter um und betrachtet sie eingehend) Komisch, ig gseh nüt. (Fasst in die Erde) Du bisch chli troche. (Greift nach der, neben der Pflanze stehenden, Giesskanne) So, jetzt überchunnsch öbbis z trinke. (Giesst die Pflanze) Wenn morn nit besser usgsehsch, gahni mit dir zum Gärtner. (Widmet sich den anderen Pflanzen) Weit dir ou es Schlückli? Da isch guete Breitbanddünger drin. (Giesst der Reihe nach die Pflanzen) Wo bini blibe stah? Ah ja, bi de Fernsehgrät. Nit eine, wo fählerfrei isch gloffe. Acht si scho verchouft gsi. Füüf dervo si als Reklamatione wider zrüg cho. Die Chunde si de villecht hässig gsi, dass mir ihne keini nöie Grät hei chönne mitgäh. Und morn wärde wahrschüinlech die angere drü Grät zrüg cho. Das git nomal öbbis. (Hat die Pflanzen gegossen und stellt die Kanne wieder auf den Fussboden) Und was heit dir dr ganz Tag so gmacht? (Fegt mit der Hand die heruntergefallenen Blätter zusammen und bringt sie aus dem Zimmer) Het öich s Radioprogramm gfallé? (Kommt mit einem Fläschchen und einem Lappen ins Zimmer zurück, giesst etwas von dem Fläschchen auf den Lappen und beginnt die Blätter abzuwischen) Dä Tipp hani usem Bluemelade. Klassik söll öich schiins guet tue. (Wendet sich an die schlecht aussehende Pflanze) Oder steisch du ender uf Popmusig und gsehsch drum so mitgnoh us? (Lacht, wischt weiter an*

den Blättern herum) Morn chunnt im Fernseh e Dokumentation übere tropisch Rägeward. Wenns nech intressiert, dörft ders luege. (*Lacht*) Mi Fernseh funktioniert tadellos. Ig hane ja ou vor Konkurränz. Aber rede mer nüm vum Gschäft. Heit dir e Idee, was ig chönnt ässe? Ha nämlech nüm gross Luscht no lang id Chuchi z stah. Vilecht machi mer no es Süppli. Ir Kantine hets hüt Jägerschnitzel gäh. D Claudia, also d Frou Fink, het mir wider e Äxtraportion Härdöpfu druf tah. (*Schaut an sich hinunter*) Nei, ig isse hüt nüt meh. (*Zeigt den Pflanzen seinen Bauch*) Dünkts öich nit ou, ig sig chlei dick? D Claudia meints immer guet mit mir. Sie packt mer meischtens chlei meh ufe Täller als de angere. Und derbi lächlet sie immer so nätt. Wüsst dir was ig gloube? Die het mi gärn. Söll se äch mau zu üs iilade? Was meinet dir? Schad, dass sie scho so alt isch. Die isch sicher öbbe drissgi und ig bi schliesslech ersch zwöievierzgi. So, jetz glänze öii Bletter wider wiene Späckschwarte. (*Legt Tuch und Fläschchen in einen Schrank, holt eine Sprühflasche hervor und sprüht die Pflanzen ein*) Ig gloube, es isch hie chlei troche. Was meinet dir zumene Luftbefüechter? We mi nit alles tüscht, hei mer grad es Sonderaagebot a Lager. Die wärde ja hoffentlech besser funktioniere, als üsi Fernseh. (*Lacht. Es klingelt an der Tür. Christian schaut auf die Uhr*) Hä? Wär chunnt de jetz no um die Zyt? Erwartet dir öbber? (*Geht an die Sprechanlage*) Ja? – Ma... Ma... Mama? Du? Was machsch du hie um die Zyt? Werum hesch nit aaglüte vorhär? Es hätt ja chönne si, dassi no ungerwägs bi. Und usserdäm hei mer doch abgmacht, dass mi ersch chunnsch cho bsueche, wenn ig... – Was? – Aha, ja. Natürlich müesse mer das nit über d Gägesprächaalag diskutiere. Ig ha nume wölle... Ig meine, was hättsch de gmacht, weni nit deheim wär gsi? – Natürlich, excüse. (*Drückt den Türöffner, fährt sich nervös mit den Fingern durchs Haar, schaut sich im Zimmer um, rückt eine Pflanze zurecht*) Jetz lehret dr mini Muetter kenne. Sie isch eigentlech ganz nätt, het aber gar nit gärn, we me ihre widerspricht. Drum immer schön zuestimmend nicke, de chöit dr nüt falsch mache. (*Es klingelt*) Ig chume. (*Öffnet die Tür*) Guete Aabe, Mama. Das isch de e Überraschig. Chumm ine.

Elsbeth:

Ig ha scho gmeint, du wöllsch mi dür die Maschine düre abfertige. (*Betritt die Wohnung, ist mit einer Pelzjacke bekleidet und hat einen grossen Hut auf dem Kopf, in*

der Hand hält sie ein kleines Täschchen, hält Christian die Wange hin. Christian küsst sie. Elsbeth hält ihm die andere Wange hin)

Christian: *(küsst auch diese, hilft ihr aus der Jacke und hängt sie an die Garderobe)* Isch die Jagge nit chlei warm für die Jahreszyt?

Elsbeth: Am Aabe isch es scho rächt chüehl. Hesch du e vernünftigi Jagge, Bueb? Du weisch, du wirsch rächt schnäll chrank. *(Nimmt den Hut ab und reicht ihn Christian, schaut an ihm herunter)* Wie gesehst de du us? Blib einisch stah. *(Öffnet seine Hose, steckt das Hemd hinein und schliesst sie wieder)* Ig hoffe, du bisch im Gschäft nit so umegloffe. *(Schaut sich um)* Bisch ellei?

Christian: *(hängt den Hut an die Garderobe)* Ja, wieso?

Elsbeth: Wieso, wieso! Ig möcht halt gärn wüsse, mit wäm du zäme wohnsch. Und ob sie zu dir passe.

Christian: Werum sötte sie nit zu mir passe? Es si sehr nätti Lüt.

Elsbeth: Ja, ja. Du fingsch no schnäll mal öbber nätt. Ig hätt mi scho gärn sälber dervo überzügt. Darf me hie ou absitze?

Christian: Ou ja, natürlech. Entschuldigung. Sitz bitte ab. *(Deutet auf die Couch)*

Elsbeth: Danke. *(Setzt sich auf die Couch, wippt auf und ab)* Chli weich, fingsch nit?

Christian: Auso ehrlech gseit...

Elsbeth: *(schaut sich um)* Säg einisch, was söll das ganze Grüzüüg hie? Isch eine vo dine Mitbewohner Botaniker? Schlimm. Ig chume mir vor wie im Urwald.

Christian: Wirklech? Fingi nit. Pflanze si doch öbbis Wunderbars. Sie bringe Gmüetlechkeit id Wohnig. Usserdeäm Sorge si fürnes gsungs Klima und s Grünen beruehiget d Ouge. *(Streicht einer Pflanze über die Blätter)*

Elsbeth: So? Mini ömu nit. Ig ha Angscht, dass jede Momänt dr Tarzan hinger eim vo dene Büsch usegumpet und wild mit sire Liane fuchtlet.

Christian: Mit sire Liane?

- Elsbeth:** (*ärgerlich, verlegen*) Mit *ere* Liane meine natürlech. Spar dr die Ferkelleie für dini Mitbewohner uf. Vo dene hesch die ja äüä ou. Kes Wunger, wenn me so ire Kommune läbt.
- Christian:** Aber Mama, du dänksch wider Sache. (*Setzt sich neben sie auf die Couch*)
- Elsbeth:** Ig weiss besser Bscheid, als du meinsch. Ire Kommune huuse zwänzg oder drissg i eim Zimmer, loufe blutt desume, und jede tribts mit jedem. Und i de Pouse wird Majoran groukt.
- Christian:** Mama, ig bi entsetzt. Das gits würklech?
- Elsbeth:** Tue nit so schiinheilig.
- Christian:** Also erschtens... (*nimmt eine Hand seiner Mutter und hält sie fest*) roukt me nit Majoran, sondern Marihuana. Zwöitens wohne hie nit zwänzg oder drissg, sondern vier. Und mir hei ou nit nume eis Zimmer, sondern drü. Und aagleit si mer ou. Usserdäm isch es dini Idee gsi, dassi ine WG züggle. Du hesch ja sogar s Inserat ufgäh. „Junggeselle, Anfang vierzig, sucht Zimmer bei anständigen, rechtschaffenen Leuten.“
- Elsbeth:** Du chasch mer ja verzelle, was de wottsch. (*Entzieht Christian ihre Hand*) Und was mache dini, ach so brave, züchtige Mitbewohner? Um die Zyt tribt me sech doch nümme duss desume. Me isch deheim und geit is Bett oder list es aaständig Buech. Zum Bischpil d Bibel.
- Christian:** Du bisch ou nit deheim und lisisch d Bibel.
- Elsbeth:** Das isch öbbis angers. Ig bi jensits vo Guet und Böös. Übrigens... es Tassli Kafi nimi dir gärn ab.
- Christian:** Um die Zyt trinksch du no Kafi? Früecher hesch immer gseit, du chönnsch nit schlafe, wenn nach de Füüfe no Kafi trinksch.
- Elsbeth:** Früecher hesch ou no bi mir gwohnt. Sit du uszoge bisch, machi Znacht so oder so keis Oug meh zue.
- Christian:** Das tuet mer Leid. (*Steht auf*) Aber wie de wottsch. Sälbverständlech machi dir es Kafi. Ei Momänt, bitte. (*Geht aus dem Zimmer*)
- Elsbeth:** (*ruft ihm hinterher*) Wo du no bi mir hesch gwohnt, bisch no nit so ungaschtlech und unufmerksam gsi. (*Öffnet seufzend ihr Täschchen, holt einen kleinen*

Spiegel hervor und überprüft ihr Make-up) Was hei mi miner Fründinne immer um di benide. „Was fürne ufmerksame Sohn du hesch“, hei sie gseit. Und was hani jetz dervo? *(Steckt den Spiegel in das Täschchen, steht auf und beginnt sich im Zimmer umzusehen)*

Christian: *(aus der Küche)* Wenn vorhär hättsch aglüte, hätti alles chönne vorbereite. De hätti dr sogar paar Chrömli chönne abiete.

Elsbeth: *(hat eine Schublade aufgezogen und kramt in ihr herum)* Was? Du hesch nit mau es Chrömli im Huus?

Christian: Ig bi doch ersch grad inezüglet. Da hani Wichtigers z tüe gha, als Chrömli choufe.

Elsbeth: Ja. Zum Bischpil Grüenzüüg choufe. *(Wischt mit dem Finger über ein Schrankbrett und betrachtet das Ergebnis)* Säg einisch, wird hie ou zwüschine abschtoubet?

Christian: *(betritt das Zimmer)* Was?

Elsbeth: *(entfernt sich eilig vom Schrank)* Nüt, nüt. Wottschr mer die angere Zimmer nit zeige?

Christian: Ig weiss nit, ob das mine Mitbewohner Rächt wär.

Elsbeth: Hei si de öbbis z verstecke?

Christian: Sicher nit.

Elsbeth: De chasch mer ou ihri Zimmer zeige.

Christian: Auso guet. *(Führt Elsbeht aus der linken Tür)* Hie düre Gang cha me i die angere Zimmer. Das isch d Chuchi.

Elsbeth: Söttsch wider einisch abwäsche.

Christian: Ja, Mama. Und dert isch s Bad.

Elsbeth: Hei ei ei, isch das schlächt usgschtattet. Heit dir nume eis Tüechli? Und bruchet dir alli s gliche Zahnbürschtl und dr glich Bächer? Ig has gwüsst, e Kommune.

Christian: Natürlech nit.

Elsbeth: Und mit was putze sech de die angere d Zähn? Vorusgsetzt dass isch *dis* Zahnbürschtl.

Christian: Wahrschinlech hei sie se i ihrem Zimmer.

Elsbeth: Das gseh mer ja de. Wär wohnt hie?

- Christian:** Das isch s Zimmer vor Pia. Und visavis wohne d Ursula und ihre Verlobt, dr Stefan.
- Elsbeth:** Zeig einisch.
- Christian:** Lieber nit, Mama. Das hätti sie villedt nit so gärn.
- Elsbeth:** De halt nit.
- Christian:** Hesch jetz alles gseh, wo di intressiert?
- Elsbeth:** (*beleidigt*) Hani ja nit dörfe.
- Christian:** Mama, bitte. Chumm, dr Kafi isch sicher scho parat.
(*Beide betreten wieder das Wohnzimmer*)
- Elsbeth:** Also ig muess scho säge, ig bi schockiert. Wenn ig gwüsst hätt, was hie abgeit, hätti dir nit erloubt uszzieh.
(*Nimmt wieder Platz*)
- Christian:** (*erstaunt*) Wieso? Es isch doch alles suber und ordentlech.
- Elsbeth:** Chlei zu ordentlech würdi säge. Dir heit ja chuun öbbis. Eis Tüechli für vier Persone.
- Christian:** Ig hole dr Kafi. (*Geht aus dem Zimmer*)
- Elsbeth:** Eis Tüechli, eis Zahnbürschtl, ei Zahnbächer. Aber Grüenzüüg, wie im Botanische Garte.
- Christian:** (*aus der Küche*) Hesch öbbis gseit, Mama?
- Elsbeth:** Mit Milch und Zucker.
- Christian:** Ig ha nit vergässe, wie du di Kafi trinksch.
- Elsbeth:** Das isch erstuunlech.
- Christian:** (*kommt mit einem Tablett, auf dem eine Kaffeekanne, zwei Tassen, eine Zuckerdose und ein Milchkännchen stehen, zurück. Stellt es auf den Couchtisch*) Gfallt dr wenigstens d Wohnig? (*Schenkt den Kaffee ein*)
- Elsbeth:** Christian, ig wohne imene Huus mit füüf Zimmer, eme grosse Bad, Gäschtetoilette, guet usgschtatteter Chuchi, riesiger Terrasse und Garte. Wie söll mer da e Drüzimmer-Wohnig imene Mehrfamiliehuus gfalle?
(*Schaut sich um*) Heit dr wenigstens e Balkon?
- Christian:** Leider nit. (*Setzt sich neben Elsbeth*) Aber ig säge ja nit, dass ig für immer hie wott wohne.
- Elsbeth:** (*erfreut*) De chunnsch gli wider zrüg?

- Christian:** So hanis nit gmeint. Ig ha ender dänkt, dass ig irgendwann ou mou ellei wott läbe. Dass ig mit angerne bi zäme zoge, hani nume dir z lieb gmacht. Dass di chlei beruehigsch.
- Elsbeth:** *(trinkt einen Schluck Kaffee, verzieht das Gesicht)* Du muesch doch zuegäh, so unsälschtändig wie du bisch... du würdisch glatt verhungere, wil vergissisch gah iizhoufe.
- Christian:** *(trinkt ebenfalls einen Schluck Kaffee)* Muesch nit übertriibe. Ig wär ou sehr guet ellei z schlag cho. Dr Kafi hani schliesslech ou sälber kochet.
- Elsbeth:** *(hat erneut an der Tasse genippt, macht ein angeekeltes Gesicht)* Das gloubi dr sofort. Aber ig mache dir ja kei Vorwurf. Eigentlech isch es ja mini Schuld. Ig ha di z fescht verwöhnt, das isch nit guet gsi.
- Christian:** Wäm seisch das? Wenni dra dänke, wie du mi jede Morge id Bruefsschuel bracht und am Nami wider abholt hesch... Läck isch das piinlech gsi.
- Elsbeth:** Werum hesch das nie gseit? Ig ha gmeint, das gfalli dir.
- Christian:** Nüt gseit? Ha, ha! Ig ha eifach kei Luscht gha uf dini Belehriige. *(Öffert seine Mutter nach)* „Es geit mer besser, wenn ig weiss, dass du guet ir Schuel bisch acho. Dr Strasseverkehr isch so gefährlech. Und dini Naivität. Du geisch doch mit jedem mit, wo dir es Täfeli schänkt. Und es loufe gnue fiischeri Gschalte ume.“
- Elsbeth:** Ig has jo nuem guet gmeint.
- Christian:** Gschadet hesch mer. Immerhin bini volljährig gsi. Und wenn mi es Meitschi nume aagluengt het... Weisch no, die härzigi Rothaarigi, wo het wölle wüsse wie ig heisse?
- Elsbeth:** *(winkt ab)* Öu die!
- Christian:** *(öffnet seine Mutter wieder nach)* „Das geit öich gar nüt a! Kümmeret nech um öii Aaglägeheite und löht mi Sohn i Ruch.“ Am liebschte wäri im Bode versunke.
- Elsbeth:** Das isch nit die richtigi Frou gsi für us. Scho nume wie die het usgeh mit ihrne rote Haar. Die het doch sowiso nume wölle zure Glace iiglade wärde. När hätt sie di lah gheie wiene heisse Härdöpfu.

- Christian:** *(faltet die Hände hinter dem Kopf, lehnt sich zurück und schaut verträumt an die Decke, kichert verschmitzt)*
Villicht het sie nit nume e Glace wölle.
- Elsbeth:** *(entriistet)* Christian! Bitte! Wenns so isch gsi, hani richtig ghandlet. Du bisch schliesslech no es Chind gsi und unverdorbe.
- Christian:** *(seufzt)* Bis uf d Tatsach, dass ig keis Chind meh bi, hett sech i dere Hinsicht ou nüt gänderet.
- Elsbeth:** Hesch ja no Zyt. Froue hei gärn elteri Manne.
- Christian:** Älteri villicht scho, aber doch nid Greise. Und usserdäm... wie sölle si mi sueche, wenn sie nit wüsse, dass es mi git?
- Elsbeth:** Das chunnt nächär outmatisch. Wart no zäh, füüfzäh Jahr. De chläbe si a dir, wie d Flöige amne fuule Öpfu.
- Christian:** Mersi für dä schön Verglich. Wonig bi gebore, bisch du ersch zwöiedrissgi gsi.
- Elsbeth:** Ig bine Frou, das isch öbbis anders. Di Vater isch drüefüzgi gsi.
- Christian:** Und woni zähni bi gsi, isch er gschorbe.
- Elsbeth:** *(beruhigend)* Aber nit wägem Alter. Wägem Schnaps.
- Christian:** Wenn du ihn so bevormundet hesch wie mi, de verstahni, dass er gsoffe het. Und wenn so witer machsch, fahni ou dermit a.
- Elsbeth:** Di Vater het nit trunke, für das het er kei Gäld gha. Är het alles müesse ablifere bi mir. Du weisch doch, dass ne e Bierlaschtwage übercharret het.
- Christian:** Ig chönnt mer vorstelle, dass er s Läbe mit dir nimm ertreit het und vore Laschtwage gumpet isch.
- Elsbeth:** *(empört)* Wie chasch du so öbbis bhauptete? *(Holt aus ihrer Handtasche einen Spiegel hervor und schaut flüchtig hinein)* Mir hei üs gärn gha. Bevormundet... Ig ha ihm müesse säge, wos düre geit, so unsälbschtändig wie är... *(stockt und steckt den Spiegel wieder in ihre Handtasche)* Aber löh mer ne i Fride ruehie und widme üs wider de Läbige... nämlech dir.
- Christian:** Super.
- Elsbeth:** Also, was si das für Lüt, wo no hie wohne?

- Ebehard:** D Pia isch füüfezwänzgi und studiert Medizin.
- Elsbeth:** Ou, e zuekünftigi Ärztin. Das isch sehr guet. Du bisch langsam imene Alter, wo me muess uf d Gsundheit achte. Bisch eigentlech scho einisch bimene Urolog gsi? Ab vierzgi sött e Maa einisch im Jahr...
- Christian:** Mama, hör uf. Du chunnsch villedt uf Ideeä.
- Elsbeth:** D Gsundheit sött me nit vernachlässige. Di Vater het ou nie zum Dokter wölle. Und weme scho e Ärztin im Huus het...
- Christian:** Mama, würklech. Für d Dienschte vor Pia i Aaspruch z näh, müessti mer es Froueliide zueche tue.
- Elsbeth:** (*erfreut*) Das isch ja phänomenal. Dr Dokter Reus het ja leider vor zwöi Jahr sini Praxis zuetah und sit denn bini nie meh bim Frouearzt gsi. Chönntsch du...
- Christian:** Nei, ig wirde d Pia nit bitte, sech a dir gynäkologisch z betätige. Sie studiert no.
- Elsbeth:** Ja, aber...
- Christian:** Nüt aber. Chöi mer s Thema wächsle?
- Elsbeth:** (*ingeschnappt*) Wenn druf beschteisch. Aber de verzell öbbis vo de angere zue Mitbewohner. Würde die ou Arzt?
- Christian:** D Ursula isch bir Polizei und dr Stefan isch Jurist.
- Elsbeth:** Immerhin schaffe dini Mitbewohner öbbis nützelechs. Jetz chunnt mer grad i Sinn... ig ha chürzelch e unerfröilechi Begänig gha mitem Puddel vo mim Nachbar. Wenn du dr Stefan gsehsch, frag ne doch einisch...
- Christian:** Mama, ig fragene genau gar nüt. (*Schaut auf die Uhr*) Es isch scho zähni gsi. Muesch du nit... ig meine...
- Elsbeth:** Du hesch Rächt. Es isch Zyt für mi. (*Trinkt ihre Tasse leer und schüttelt sich*) Bäh! (*Erhebt sich*) Also wenn dini Mitbewohner halte, was ihri Brüef verspräche, de bini einigermasse beruehiget.
- Christian:** Schön. (*Steht ebenfalls auf, geht zum Garderobenständer und holt Elsbeths Jacke und den Hut*) Schön, dass bisch cho. Aber lüt nächschts Mau bitte vorhär a.

- Elsbeth:** *(lässt sich von Christian in die Jacke helfen)* Jetzt wos erwähnsch... was machsch am Wucheändi? Ig bringe ou gärn e feini Tuurte mit und när höckle mer zäme, du und dini Mitbewohner...
- Christian:** Ig ha dr Sunnti ganz gärn für mi...
- Elsbeth:** Isch am Vieri guet? *(Setzt ihren Hut auf und betrachtet sich im Garderobenspiegel)*
- Christian:** Ig ha doch gseit...
- Elsbeth:** De bis am Sunntig. *(Hält Christian ihre Wange hin)*
- Christian:** *(küsst sie)* Nit mal i mire eigete Wohnig hani mini Rueh vor dir.
- Elsbeth:** *(hält ihm die andere Wange hin)* Ig meines nume guet.
- Christian:** *(küsst auch diese)* De muessi dr dank no dankbar si. *(Hält ihr die Tür auf)*
- Elsbeth:** So isch es. Es wär nätt, wenn das chlei würdsch schetzä. *(Geht aus dem Zimmer, streicht Christian über die Wange)* Adiö, liebe Bueb, ig vermisse di jetz scho.
- Christian:** Mir gseh üs ja übermorn wider. *(Winkt ihr zu)* Tschüss, Mama. *(Schliesst die Tür und lehnt sich mit dem Rücken dagegen, schaut an die Decke und seufzt)* Da hani mer ja schön es Ei gleit. Wohär nimmi jetz die drei Persone, wo mini Mitbewohner spile. *(Geht zu seinen Pflanzen)* Ja, ja, dir heit Rächt. Es isch e Schnapsidee gsi, mire Muetter z verzelle, ig läbi ihre WG. Aber dir heit se ja sälber ghört. Sie seit ig sig unsälbschtändig und sie fület sech wohler, wenn ig nit ellei wohne. Hätti öbbe wider stundelang sölle diskutiere mit ere? Und wenn sie wüsst, dass ig ellei wohne, würd sie jede Tag hie uftouche, gah iichoufe und für mi choche. Und öich würd sie ufe Komposcht gheie. Sie hasset Grüenpflanze. Ig muess doch irgendöbber kenne, wo hie... Momänt! D Claudia. Das wär ou e Grund sie einisch iizlade. Aber ob sie sech uf das iilaadt, eini vo mine Mitbewohnere z spile? Wahrschiinlech meint sie, ig sig düre bi rot. Und wohär nimi die angere zwöi? Oje, da chunnt vei e chli öbbis uf mi zue.

Vorhang

(Nach einer kurzen Pause, öffnet sich der Vorhang wieder. Die Bühne ist dunkel. Die Wohnungstür öffnet sich und Christian tritt ein. Er macht das Licht an)

Christian: Chömet ine, Frou Fink. *(Hält ihr die Tür auf)*

Claudia: *(betritt mit gesenktem Kopf das Zimmer, ist sehr bunt und farblich nicht zueinander passend gekleidet, trägt eine Brille mit dicken Gläsern)* Danke. *(Zieht ihre Jacke aus)*

Christian: Darfi? *(Nimmt Claudia die Jacke ab und hängt sie an die Garderobe)* Sitzet ab, wo dr weit. *(Deutet auf die Sitzgruppe, zieht sein Jacket aus und hängt es ebenfalls an die Garderobe)*

Claudia: Danke. *(Setzt sich in eine Couchecke, presst die Beine zusammen und zieht ihren Rock über die Knie)*

Christian: Möchtet dir öbbis trinke?

Claudia: Nei, danke.

Christian: Würklech nit? Ig cha es Kafi mache. Mi Muetter hett ne zwar nit gärn gha, aber das hätt sie ou nit, wenn ne dr Herr Jacobs persönelch kochet hätt. *(Lacht unsicher. Claudia lacht gequält mit)*

Christian: Oder es Tee? Ig hätt ou Rivella.

Claudia: Villecht es Glas Wasser?

Christian: Es Glas Mineralwasser. Chunnt sofort. *(Geht aus dem Zimmer)*

Claudia: *(ruft hinterher)* Leitigswasser würd länge. *(Schaut wieder auf den Fussboden. Christian kommt mit zwei Gläsern und einer Flasche Wasser ins Zimmer zurück. Stellt die Gläser auf den Couchtisch und schenkt ein. Reicht Claudia ein Glas, nimmt sich das zweite und setzt sich auf die andere Couch)* Danke. *(Claudia und Christian prosteten sich unsicher zu, lächeln sich an und nippen an ihren Gläsern)*

Christian: Wie gfallts nech?

Claudia: *(schaut kurz auf)* Hübsch. Vil Pflanze.

Christian: Ig ha gärn Pflanze. Sie strahle so vil Rueh us. Aber mini Muetter fingt se blöd. Sie seit, es gseih us wie im Urwald.

- Claudia:** Ig ha ou vil Pflanze. Es isch schön, we me s Gfüehl het, es sig öbber deheim, wo uf eim wartet.
- Christian:** *(efreut)* Ja, das stimmt. Dir heit absolut Rächt.
- Claudia:** Und es isch ou schön, we me zu öbberem cha luege. Ig finge, me chunnt sech de nüm so nutzlos vor.
- Christian:** Mir si üs sehr ähnelech.
- Claudia:** *(schaut verlegen zu Boden)* Finget dr? *(Christian setzt sich vorsichtig auf Claudias Couch, Claudia rückt erschrocken noch weiter in ihre Ecke)*
- Christian:** Entschuldigung! *(Rückt in die äusserste Ecke auf seiner Hälfte. Beide wenden langsam den Kopf zueinander und lächeln sich an)* Was meinet dr? Wei mer üs duuze?
- Claudia:** *(springt von der Couch auf)* Ig möcht jetz gah.
- Christian:** *(erschrocken)* Werum? Hani öbbis falsch gmacht?
- Claudia:** Mini Muetter het mi vor Manne wie öich gwarnet. Zersch biete si eim e Platz a. När öbbis z Trinke. När rütsche si zuche und biete eim s „Du“ a. Und bevor mes merkt, wei sie eim küsse.
- Christian:** Ig garantiere öich...
- Claudia:** Und nüün Monet später het me dr Salat.
- Christian:** *(überlegt)* Was fürne Salat?
- Claudia:** Dir wüsst genau, wasi meine. *(Setzt sich wieder und schaut auf den Fussboden)*
- Christian:** Ig ha öich gar nit wölle küsse.
- Claudia:** Das säge si immer. Und scho ischs passiert. *(Beide schweigen sich an)*
- Christian:** Und jetzt?
- Claudia:** Ig weiss es nit.
- Christian:** *(zögernd)* Ig ha es Problem, wo dir mir chönntet hälfe. *(Rutscht etwas näher an Claudia heran. Claudia schaut Christian entsetzt mit aufgerissenen Augen an und rückt so dicht an den Couchrand, dass sie seitlich herrunter fällt. Christian springt erschrocken auf und eilt ihr zu Hilfe)* Sit dr verletzt? *(Streckt ihr seine Hand entgegen)*

- Claudia:** Nei, nei. Piinlech, piinlech. (*Rappelt sich umständlich hoch, rückt ihr Brille gerade, setzt sich wieder auf die Couch, zieht ihren Rock über die Knie, starrt Christian kurz an und wieder auf den Fussboden*)
- Christian:** (*setzt sich ebenfalls wieder auf die Couch*) Dir muesst kei Angscht ha. Es isch harmlos. Höchstens chlei piinlech.
- Claudia:** (*dreht ihren Kopf langsam zu Christian und starrt ihn an*) Dir weit, dass ig öich bi öbbis Piinlechem hilfe?
- Christian:** (*lacht beruhigend*) Nei, nei... nit was dir meinet.
- Claudia:** Was meini de?
- Christian:** Ääh... ja auso... es... es geit um mini Muetter. Sie meint, dass ig hie mit mine Fründe zäme wohne.
- Claudia:** (*schockiert*) Dir wohnt ire Kommune? (*Schaut sich erschrocken um*)
- Christian:** Äbe grad nid. (*Steht auf und läuft nervös im Zimmer umher*) Ig bi ersch grad chürzlech vo deheim uszoge. Mini Muetter seit ig sig unsäubschtändig und sie häts nie im Läbe zueglah, weni ellei hätt wölle wohne. Drum het sie per Inserat Lüt gsuecht, wo mit mir wei zäme wohne.
- Claudia:** (*fassungslos*) Öii Muetter verlangt, dass dir ire Kommune wohnt? Mini Muetter würd das nie zuelah.
- Christian:** (*verzweifelt*) Aber ig wohne ja gar nit ire Kommune, sondern ire Wohngmeinschaft. Genau gnoh eigentlech nit mau das. Und dert ligt s Problem. Mini Muetter chunnt morn z Bsuech und de muess ig ihre mini Mitbewohner vorstelle... woni ja nit ha. Und drum... drum... hani dänkt, dass dir villedt eini vo mine Mitbewohnere chönntet spile...?
- Claudia:** Ig söu so tue, als wäri öii Mitbewohnere? (*Steht auf*) Ig möcht jetz gah.
- Christian:** Nei, blibet doch bitte. Ig weiss nit, wäri süsch chönnt frage. Es isch völlig harmlos, würtlech. Mir höckle nume chli zäme, trinke Kafi und rede chlei.
- Claudia:** (*nimmt wieder Platz und zieht ihren Rock über die Knie*) Ig söll mit frömde Mönsche rede? Über was de?

- Christian:** Über unwichtigige Sache. (*Setzt sich neben Claudia, merkt dass ihr das unangenehm ist und rückt zur Seite*) Zum Bischpiu über öiie Bruef.
- Claudia:** Was gits da scho vil z verzelle. Ig hilfe ir Chuchi. Gibe s Ässe use...
- Christian:** Äh... tuet mer Leid wenni ungerbriche, aber ig bruche e Polizischtin.
- Claudia:** Ir Polizeikantine?
- Christian:** Nei, ender im Ussediensch. (*Zögert*) E Kommissarin.
- Claudia:** (*entsetzt*) Ig söll e Polizeikommissarin spile?
- Christian:** Wenn dr weit so guet si. Oder wär nech lieber Gynäkologin? Allerdings gits da no es chlises Problem. (*Lächelt unsicher*) Dir wäret nit nume Kommissarin, sondern ou no am Stefan sini Verlobti.
- Claudia:** Ig söll e Verlobti vomene Maa spile? Unmöglich. Mini Muetter seit immer, das mit de Manne het no Zyt.
- Christian:** (*unsicher*) Öii Muetter heisst nit zuefällig Elsbeth?
- Claudia:** Nei, Elvira, wieso?
- Christian:** Nume so. Also, würdet dir mir hälfe?
- Claudia:** Ig weiss nit. Polizeikommissarin... und de ou no... Wär isch überhoubt dä Stefan? Kenni dä?
- Christian:** Bis jetz weiss i nume, dass er Stefan heisst und Jurist isch. Ah ja... und zwüsche drissgi und vierzgi.
- Claudia:** Ersch? Aber ig bi jo ou scho vieredrissgi und mini Muetter seit immer, e Maa muess mindischtens zäh Jahr elter si.
- Christian:** Öii Muetter wird mer immer vertrouter.
- Claudia:** Wie?
- Christian:** Scho guet. Aber mir tüe ja nume so. Kennet dir villecht öbber, wo öiie Fründ chönnt spile?
- Claudia:** Ig kenne doch keini Manne. Ussert öich und d Kollege ir Kantine.
- Christian:** De muess ig mi drum kümmerere.
- Claudia:** Dir weit e Maa sueche für mi?

- Christian:** Frou Fink, ig verspriche öich, es isch völlig harmlos.
- Claudia:** (*kichert*) De möchti e grosse, mit dunkle Haar, breite Schultere und eme Schnouz. Er darf ou es chlises Büüchli ha. Und är muess...
- Christian:** Mi Bekanntekreis isch sehr iigschränkt, besser gseit, gar nit vorhande. Ig befürchte, dir müesst näh, was es git.
- Claudia:** Auso haut. Schaad. (*Es klingelt an der Tür. Claudia und Christian springen auf*)
- Beide:** Wär isch das? (*Schauen sich an*)
- Christian:** Entweder het sech öbber e Streich erloubt, oder mini... (*Es klingelt erneut. Resignierend*) Es isch d Muetter.
- Claudia:** Ou nei! Schnäll! I muess gah! (*Es klingelt Sturm*)
- Christian:** Für das isch es z spät. Wenn ig d Muetter nit innert füüf Sekunde ine lah, lütet si dr Polizei a, wil si meint, äs sig öbbis passiert. (*Geht an die Sprechanlage. Claudia kaut nervös an ihren Fingernägeln*) Ja? (*Hält den Hörer weit vom Ohr weg*) Ja. – Ja, natürlech. (*Drückt auf den Türöffner*)
- Claudia:** (*läuft nervös auf und ab*) Wäri doch nume nit dahäre cho. Ig muess mi verschtecke.
- Christian:** Werum? Mini Muetter biisst nit. Isch zwar schwär vorschteckbar, aber es isch so. Und ob dr se jetz hüt oder morn lehret kenne... (*es klingelt an der Tür*)
- Claudia:** Oh Gott, oh Gott! Was sölli jetz mache?
- Christian:** Ganz ruehig. Sit eifach wie immer. (*Es klingelt Sturm*)
- Elsbeth:** (*durch die geschlossene Tür*) Werum lahsch mi nit ine?
- Claudia:** Die tönt aber de böös. (*Geht in die hinterste Ecke des Zimmers und dreht sich zur Wand*)
- Christian:** (*öffnet die Tür*) Hallo Mama. Das isch de ne Überraschig.
- Elsbeth:** (*betrifft das Zimmer, hat zwei grosse Tüten in der Hand, böse*) Mä chönnt meine, du wohnsch imene Schloss und sigsch grad ir overschte Etage, wenn ig lüte. (*Hält ihm die Wange hin*)

- Christian:** *(küssst sie)* Was schleppsch dahäre? *(Elsbeth hält ihm die andere Wange hin. Christian küsst auch diese)* Ig ha di doch bätte aazlüte, bevor de chunnsch.
- Elsbeth:** Sölle mi öbbe mit däm Gepäck ine Telefonkabine quetsche? *(Reicht Christian die Tüten)* Ig ha Stimme ghört. Si dini Mitbewohner ou da? Hol se, hü! Ig ha öich öbbis mitbracht. Handtüechli und Bettwösch.
- Christian:** *(nimmt ihr die Tüten ab und wirft einen Blick hinein)* Aber das wär doch nit nötig gsi. Danke vil Mal. *(Stellt die Tüten neben die Garderobe und hilft seiner Mutter aus der Jacke)*
- Elsbeth:** Das cha me immer guet bruche. *(Reicht Christian ihren Hut. Christian hängt die Sachen an die Garderobe. Elsbeth geht auf die Couch zu, sieht die in einer Ecke stehende und ihr den Rücken zuwendende Claudia. Freundlich)* Guete Aabe! *(Claudia reagiert nicht)*
- Christian:** Guete Aabe. Ig ha gmeint, mir heige üs scho begrüesst.
- Elsbeth:** *(geht zu Christian und tippt ihm auf die Schulter)* Du, da steit öbbis im Egge.
- Christian:** Ja, äh... Mama. Darf ig dir mini Mitbewohnere, d Ursula Fink, vorschstelle?
- Elsbeth:** *(erfreut)* Aha. Das isch dini Mitbewohnere. Und werum steit sie im Egge, starret d Wang a und reagiert nit, wenni mit ere rede? Het sie e Seich gmacht und steit zur Straf da?
- Christian:** Natürlech nit. Sie... *(spricht leise)* meditiert.
- Elsbeth:** *(ebenfalls leise)* Ah ja? Stimmt, i Kommune macht me das ja öbbe no.
- Christian:** Mama, bitte. Fang nit wider a. Usserdäm isch sie chlei schüüch.
- Elsbeth:** Schüüch? Hesch nit gseit, sie sig bir Polizei? Dert darf me doch nit schüüch si.
- Christian:** Frou Fink, das isch mini Muetter.
- Claudia:** *(dreht sich langsam, auf den Fussboden schauend, um)* Guete Aabe. *(Spielt mit ihren Fingern)*
- Elsbeth:** *(freundlich)* Guete Aabe. *(Wendet sich an ihren Sohn)* Chani ihre d Hang gäh oder isch si scho in Trance?

- Christian:** Probiere doch einisch.
- Elsbeth:** *(geht langsam auf Claudia zu und hält ihr ihre Hand hin, spricht langsam und deutlich)* Elsbeth Müller isch mi Name. Ig bi d Muetter. Schön öich lehre z kenne.
- Claudia:** *(schaut Elsbeth ins Gesicht)* Fröit mi. *(Gibt ihr die Hand)*
- Elsbeth:** *(schreckt leicht zurück)* Ojeminee! *(Starrt Claudia auf die Brille)* Gseht dir überhaupt öbbis?
- Claudia:** Ja. Drum hani ja die Brülle a.
- Elsbeth:** *(verlegen)* Natürlich. So blöd vo mir.
- Christian:** Wei mer absitze? *(Claudia und Elsbeth setzen sich auf die Couch. Claudia zieht ihren Rock über die Knie. Elsbeth bemerkt dies und nicht wohlwollend)*
- Claudia:** Ig würd jetz gärn gah.
- Elsbeth:** Wo weit dir de um die Zyt no häre gah?
- Claudia:** Hei, natürlech.
- Elsbeth:** Wohi?
- Christian:** Zu ihrere Muetter. Sie redt immer vo deheim, wenn sie se geit gah bsueche. *(Schulter zuckend)* Die Macht der Gewohnheit. Gäuet, Frou Fink?
- Claudia:** Ja.
- Elsbeth:** Dir bsuecht jetz no öii Muetter?
- Christian:** Ja, sie macht das immer so. Bevor si Nachtschicht het, geit sie schnäll bir Muetter verbi.
- Elsbeth:** Das isch sehr lobenswärt. Es isch schön, wenn d Eltere nit vergässe wärde, wenn d Ching s Näscht hei verlah. *(Schaut sich um)* Isch öiie Verlobt nit hie?
- Claudia:** Mi was?
- Christian:** Är isch no bimene Mandant.
- Elsbeth:** Aha. Aber jetz verzellet chlei öbbis vo öich. Heit dr scho mau öbber erschosse?
- Claudia:** *(schaut entsetzt auf)* Ums Himmus Wille! Nei!
- Elsbeth:** Schaad. Was isch s Spannendschte, wo dir erläbt heit?

- Claudia:** *(auf den Fussboden schauend)* E Wuche Schneeschneuehloufe mit mire Muetter.
- Elsbeth:** *(irritiert)* Ig meine brueflech.
- Claudia:** *(überlegt)* Dert passiert eigentlech nüt Spannends.
- Elsbeth:** Nüt Spannends? Dir muesst ja e dicki Hut ha. Ig chönnt das nit. Mir würde ständig d Chnöi schlottere vor Angscht vor dene Verbrächer.
- Claudia:** Mir hei doch gar keini Verbrächer ir Firma. Es git zwar scho paar Kollege, wo ab und zue chli ufdringlech si, aber die beachtet me am beschte gar nit. D Kantinechefin schlaht scho vo Zyt zu Zyt mit dr Suppechelle zue. Aber sowyt hani no nie müesse gah.
- Elsbeth:** Mit dr Suppechelle? Ig chume nit nache...
- Christian:** D Frou Fink meint, dass me vor gwüssne Kollege fasch meh muess ufpasser, aus vor de Verbrächer, wo sie verhaftet, gäuet?
- Claudia:** Ja, natürlech. *(Schaut auf den Fussboden)*
- Elsbeth:** Mhm. *(Schaut auf ihre Uhr)* De gahni dank mau. Mir gseh üs ja morn wider. *(Steht auf)* Christian, bisch so lieb?
- Christian:** Natürlech, Mama. *(Steht auf und holt Jacke und Hut)*
- Elsbeth:** *(reicht Claudia die Hand)* Uf Widerluege, Frou Fink. Es het mi gfröit. Und grüesset öii Muetter vo mir.
- Claudia:** Gärn.
- Christian:** *(hilft Elsbeth in die Jacke)* Danke viu Mau für d Handtüechli und d Bettwösch.
- Elsbeth:** *(streicht ihm über das Haar)* Das machi doch gärn, Bueb. Wenn dr öbbis bruchet, säget Bscheid. *(Hält Christian die Wange hin)*
- Christian:** Machi, Mama. *(Küsst sie. Elsbeth hält ihm die andere Wange hin. Christian küsst auch diese)* Chumm guet hei, Mama. *(Hält ihr die Tür auf)*
- Elsbeth:** Bis morn, Bueb. *(Winkt Claudia zu)* Bis morn. Und löht nech nit z fescht lah ergere vo de Arbeitskollege. *(Geht aus der Wohnung)*
- Christian:** *(schliesst die Tür)* Puh, das wär überstange.

Claudia: *(den Tränen nahe)* Ig ha mi völlig verplapperet.

Christian: *(setzt sich zu ihr)* Nei, dir heit das fantastisch gmacht.

Claudia: *(schaut ihn schüchtern an)* Das säget dir jetz nume so.

Christian: Nei, würklech. Und dir gfallet mire Muetter.

Claudia: Meinet dir das ärnscht?

Christian: Ja. Und... *(schaut auf den Fussboden)*

Claudia: *(schaut Christian durch ihre Brille gross an)* Und?

Christian: Mir ou.

Claudia: *(schaut ebenfalls auf den Boden)* Aber Herr Müller...

Christian: Wei... wei mir üs nit glich duuze?

Claudia: Ig weiss es nit...

Christian: Es wär de ou nit so uffällig. I welere WG siize sech d Bewohner scho?

Claudia: Wenn dir meinet, Ch... Ch... Christian. *(Kichert und schaut auf den Boden)*

Christian: Werum lachet dir... äh... lachisch du, Claudia?

Claudia: Ig weiss es nit, nume so.

Christian: Claudia ... e schöne Name.

Claudia: Dir weit... du wottschi mi verspotte. Ig finge dä Name so schlimm.

Christian: Aber nei, är... är... isch sehr hübsch. Glich wie dir... äh du. Wie wärs? Darf ig üs jetz es Kafi mache?

Claudia: Lieber nit. Wenni jetz no es Kafi trinke, machi hüt Nacht keis Oug meh zue. Usserdeäm muessi hei gah. D Muetter macht sech sicher scho Sorge. Sie lüetet mer jede Aabe a. *(Steht auf)*

Christian: Schaad. *(Holt Claudias Jacke von der Garderobe)* Darfi? *(Hilft ihr in die Jacke)*

Claudia: Danke. *(Hat Schwierigkeiten in die Jacke zu kommen)* Ou für dä schön Aabe.

Christian: Du hesch ne schön gfunge?

Claudia: Säge mer einisch spannend.

Christian: *(lacht)* Das trifftts scho besser.

- Claudia:** *(hält Christian ihre Hand hin)* Uf Widerluege.
- Christian:** Uf Widerluege, Claudia. Und no einisch vile Dank, dass mer morn hilfsch.
- Claudia:** Hoffentlech verplapperi mi nid wider.
- Christian:** Sicher nid. Also, bis morn. Ig fröie mi. *(Öffnet die Tür. Claudia lächelt und geht durch die Tür)* Claudia!
- Claudia:** *(dreht sich um)* Ja? *(Christian beugt seinen Kopf vor, um Claudia zu küssen. Stösst dabei mit dem Kopf gegen die Tür)* Ou, hesch dr wehgmacht?
- Christian:** *(sich den Kopf reibend)* Nei, isch nume halb so schlimm.
- Claudia:** De isch ja guet. *(Christian schliesst die Tür und reibt sich die Stirn)*

Vorhang

(Christian sitzt mit Marco auf der Couch. Beide unterhalten sich)

- Marco:** Also würklech... sone Blödsinn hani no nie ghört. *(Lacht schallend)* Dass ä erwachsne Maa dermasse ungerem Pantoffu vor Muetter cha si.
- Christian:** Ja, ja. Mir isch ou klar, dass das komisch tönt... fürne Ussestehende. Aber...
- Marco:** Ha! Komisch isch guet. Völlig düre bi rot isch das. Da chönnt me glatt es Theaterstück drüber schribe. Titel: Ich WG. *(Lacht wieder)* Und als wär das noni gnue, bittisch ou no e Brülleschlange drum dir z hälfe. Die wird vor Närvosität kei Ton usebringe. Und am Schluss wird aues us cho. Und dini Muetter liferet di is Irrehuus ii. Am Beschte seisch ihre, dass e Witz gmacht hesch und hie elleini wohnsch.
- Christian:** Das chani nit. D Muetter würd druf beschtah, dass ig sofort wider bi ihre iizieh. Uf jede Fau hätt sie vor Angscht um mi kei ruehigi Minute meh.
- Marco:** Säg einisch, bisch 42gi oder 12i? Nei du, da bruchi grad no es Bier.
- Christian:** Aber du hesch doch scho zwe Fläsche gha.

- Marco:** Und das ou nume, wüu ig se sälber ha mitbracht. Wie cha me aus Maa kei Bier im Huus ha.
- Christian:** Ig trinke halt kei Alkohol. Und du würdsch ou gschider uf Mineral umschige. Das fählti no grad, dass d Mama chunnt und du bsoffe bisch.
- Marco:** Mach dr keini Sorge, ig ma rächt vil verliide.
- Christian:** Also guet. *(Steht auf und verlässt das Zimmer)*
- Marco:** *(schüttelt den Kopf und lacht, steht auf und betrachtet die Pflanzen, ruft Richtung Küche)* Hesch du e Näbejob aus Botaniker?
- Christian:** *(kommt mit einer Flasche Bier in der Hand wieder ins Zimmer)* Ig finge Pflanze toll, du nit? *(Stellt die Flasche auf den Tisch und hantiert ungeschickt mit einem Flaschenöffner an ihr herum)* Sie hei öbbis Beruehigends. Au, verdammt! *(Legt den Flaschenöffner zur Seite und betrachtet seine Hand)*
- Marco:** So, so. Mi würd so viu grüens Züüg chrank mache. *(Nimmt Christian die Flasche aus der Hand)* Dir cha me ja nit zueluege. Hesch di verletzt?
- Christian:** *(seine Hand betrachtend)* Nit so schlimm.
- Marco:** *(greift kopfschüttelnd zum Flaschenöffner und öffnet die Flasche, nimmt einen kräftigen Schluck)* Das chunnt haut dervo, wenn me immer nume Milch usem Tetrapak trinkt. Gönn dr doch ou es Bierli, das beruehiget. Du bisch ja närvös, als würdisch hüt no dini Claudia hürate.
- Christian:** Ig vertrage kei Alkohol. *(Setzt sich neben Marco)*
- Marco:** Das hani scho dänkt. Lah mi rate. *(Nimmt wieder einen ordentlichen Schluck)* Dini Muetter het dir Alkohol verbote. Aber wo du 15ni... nei, 20gi bisch gsi, hesch heimlech e Schluck Wy us ihrem Glas trunke. Sie hets gschmöckt, wo du ihre e Guet-Nacht-Kuss gäh hesch und när hesch zwe Wuche Huusarräscht übercho.
- Christian:** *(schaut verblüfft)* Hani dir das scho mal verzellt?
- Marco:** *(stutzt kurz und lacht dann schallend)* De stimmts also?
- Christian:** Fasch. Es si vier Wuche Huusarräscht gsi.
- Marco:** *(lachend)* Und das hesch dr la gfalle?

- Christian:** Was hätti de sölle mache? Sie isch schliesslech mini Muetter.
- Marco:** Dir isch würklech nüm z hälfe.
- Christian:** (*erschrocken*) Was söll das heisse? Ig ha fescht dermit grächnet, dass du...
- Marco:** Kei Angscht. (*Nimmt einen Schluck aus der Flasche*) Ig spile scho mit.
- Christian:** Gott sei Dank. Ig ha scho gmeint, du löngsch mi hange.
- Marco:** Bisch wahnsinnig? Sones Vergnüege lahni mir doch nit entgah. (*Trinkt noch einen Schluck*)
- Christian:** Vergnüege seisch du däm? (*Schaut auf die Uhr*) Wo blibt äch dini Kollegin?
- Marco:** Nume locker blibe. Wenn d Monika seit, sie chunnt, de chunnt sie ou. I ihrem Zuestang... chas allerdings scho si, dass... Aber so churzfristig cha me nit no gross Aasprüch stelle. De muess me näh, was me bechunnt.
- Christian:** Du tuesch so, als wär sie öbbis Ussergewöhnlechs... im negative Sinn. Isch ja glich. Houptsach sie weiss, was sie z tüe het.
- Marco:** Sälbverständlech.
- Christian:** Und was het sie gseit.
- Marco:** Nit vil. Het sie ou gar nüm chönne bi somene Lachaafall.
- Christian:** Ig gsehs cho, das geit schief. (*Steht auf und beginnt unruhig im Zimmer umherzulaufen*) Wenni gwüsst hätt, wie kompliziert das alles wird... Und du meinsch, uf dini...
- Marco:** Monika.
- Christian:** ...isch Verlass?
- Marco:** Uf jede Fall. Sie het sicher die ganzi Nacht Medizinbüecher gläse. (*Trinkt den letzten Schluck aus der Flasche*) Hätti doch grad es ganzes Gascho mitgnoh.
- Christian:** Ig hätt süsch no verschideni Sorte Fruchtsäft...
- Marco:** Scho guet, danke. Fruchtsaft... das git Blähige. Hani vori nit e Fläsche Wy gseh im Chüehlschrank? (*Steht*

auf) Spring du nume no chli desume, ig bediene mi sälber. (*Geht aus dem Zimmer*)

Christian: Was hani nume aagschtellt? Das klappet nie im Läbe. (*Geht zu seinen Pflanzen und wischt mit dem Finger Staub von den Blättern*) Am Beschte lüti dr Mama a und säge ab. Nei, das geit nit. De würd sie misstrouisch. (*Es klingelt an der Tür. Er dreht sich erschrocken um*) Das cha se nit scho si. (*Geht an die Sprechanlage*) Jjjjaaaa? – Claudia, dir... du bisch es. Gott sei Dank. Ig bi völlig fertig. Dr Marco Schmid isch hie us dr Firma. Är kippt eis Bier ums angere i sech ine. Und sini Bekannti, Monika heisst sie... – Ou ja, natürlech. Tschuldigung. (*Drückt auf den Türöffner*) Marco! D Claudia... äh... d Frou Fink isch da. (*Fährt sich mit den Fingern durch sein Haar und öffnet die Tür*) Claudia, schön dass du... Ou, chani öich hälfe? Aha, Claudia, kennsch du die Frou?

Claudia: Das isch mini Muetter.

Christian: Dini was?

Elvira: (*betrifft die Wohnung*) Ja genau. Ig bi d Muetter vor Claudia. Elvira Fink. (*Reicht Christian die Hand*) Dir duzet mini Tochter?

Christian: Fr... fr... fröit mi. Müller, Christian.

Elvira: (*geht an Christian vorbei und schaut sich im Zimmer um*) Hie gsehts ja us wie im Urwald.

Claudia: (*kommt in die Wohnung, leise zu Christian*) Es tuet mer Leid. Sie het unbedingt wölle mitcho. Ig ha mi nit getrout...

Christian: Scho guet. Hesch ihre erklärt, um was es geit?

Claudia: Ig ha dänkt, du chönntsich...

Christian: Ou das no!

Elvira: Was chüschelet dir hinger mim Rügge? Das isch unanständig. (*Zieht ihre Jacke aus und reicht sie Christian*)

Christian: (*nimmt ihr die Jacke ab und hängt sie an die Garderobe*) Sitzet doch ab. (*Nimmt auch Claudias Jacke und hängt sie auf*)

- Elvira:** *(nimmt auf der Couch Platz)* Auso, junge Ma... dir heit Inträsse a mire Tochter?
- Christian:** Was? *(Schaut erschrocken zu Claudia)*
- Claudia:** Mama! Wie chunnsch druf, dass... *(stellt sich hinter Elvira)*
- Elvira:** Me wird ja wohl no dörfe frage. Schliesslech schaffet dir ir gliche Firma. Dir heit geschter dr Aabe zäme verbracht und hüt het är di zum Kafi iiglade. Isch öich die Frag unaagnähm, junge Maa?
- Christian:** Äh... nei. Natürlech nid.
- Elvira:** *(schaut sich wieder um)* Wie chame nume so vil Pflanze id Wohnig schtelle? Jetz gumpet de sicher grad dr Tarzan hinger eim vo dene Gwächs füre.
- Marco:** *(betritt das Zimmer, fummelt an seinem Hosenschlitz herum, lallend)* Ig bi nume gschnäll... *(sieht Claudia und Elvira)* Hallo Schatz. Da bisch ja ändlech.
- Christian:** Hör uf! *(Gestikuliert heftig und schüttelt den Kopf. Marco geht leicht schwankend auf Claudia zu und drückt ihr einen Kuss auf die Wange)*
- Elvira:** *(schreit auf)* Was söll das?!
- Marco:** Ou, Entschuldigung. Sehr unhöflech vo mir! Ig hätt natürlech zersch öich sölle begrüesse. *(Stösst auf)* Pardon! *(Hält sich die Hand vor den Mund)* Härzlech Willkommen i üsere beschiss... Tschuldigung... bescheidene Wohnig. *(Greift nach Elviras Hand und küsst sie)*
- Christian:** Marco, das isch nit...
- Marco:** *(dreht sich zu Christian um)* Was chüschelet dir hinger mim Rügge?
- Christian:** Ig ha nume...
- Marco:** Was?
- Elvira:** Öie Kamerad wott öich sicher nume säge, dass ig nit d Frou Müller bi.
- Marco:** Jä was? Dir sit gar nit d Muetter vom Christian?
- Elvira:** Nei. Ig bi d Muetter vor Claudia.

- Marco:** Ja was? (*Überlegt kurz und strahlt, erfreut*) De fröi ig mi sehr, die ändlech kennezlehre... liebi Schwigermama. (*Elvira glotzt Marco mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen an*)
- Christian:** Marco!
- Claudia:** Ou nei! (*Legt beide Hände vor die Augen. Marco beugt sich zu Elvira hinunter und will sie umarmen*)
- Elvira:** (*wehrt Marco ab*) Geits no! Höret sofort uf mit dene Aanäherigsversüech.
- Marco:** Aber es ghört sech doch, dass...
- Christian:** Marco, riiss di zäme! Frou Fink, ig muess mi für mi Fründ entschuldige. Är isch süsch nit eso.
- Marco:** (*leise zu Christian*) Was isch los? Ig söll doch so tue, als...
- Christian:** (*zieht Marco beiseite*) D Claudia het ihri Muetter no nit i üse Plan iigweiht.
- Elvira:** (*ist indessen aufgestanden und hat sich am Garderobenspiegel ihre Frisur gerichtet*) Unghüür, das Verhalte vo däm Mönsch. Und wieso seit dä mir Schwigermama? Claudia, chasch mer das erkläre?
- Claudia:** Ig weiss es ou nit. Dä... dä... dä muess di verwächsle. (*Schaut Hilfe suchend zu Christian*)
- Christian:** Ja auso, Frou Fink, es isch eso: Mini Muetter...
- Elvira:** Dir heit jetz mal Sändepouse. (*Zu Claudia*) E Verwächslig? Mit wäm?
- Claudia:** (*verzweifelt*) Das weiss ig doch ou nit.
- Elvira:** Hie isch doch öbbis dubios. Claudia, du seisch mer jetz sofort d Wahrheit. Kennsch du dä (*abwertender Blick auf Marco*) Mönsch nöcher?
- Claudia:** (*den Tränen nahe*) Mama ig... ig...
- Elvira:** Hör uf stottere! Red ändlech!
- Claudia:** Das isch dr Herr Schmid. Mir schaffe ir gliche Firma.
- Elvira:** Das intressiert mi nit. Ig wott wüsse...

- Claudia:** Im Grund gnoh isch es ganz harmlos. Ig mache das nume wägem Eberhart. Besser gseit, wäge sire Muetter. Sie meint nämlech...
- Marco:** *(lacht)* Die Erklärigsversüech chasch dr spare. *(Legt Elvira seinen Arm um die Schulter)* Die Sach isch so gschtört, das gloubet dir sowiso nit. *(Stösst auf)* Tschuldigung.
- Elvira:** *(schüttelt den Arm ab und wendet sich an Christian)* Junge Maa, chönntet dir bitte das Subjekt wäg schaffe?
- Christian:** Naturlech. Sälbverständlech. Marco... *(macht mit dem Kopf eine Geste Richtung Tür)*
- Marco:** *(stösst auf)* Was isch? *(Grinst die Anwesenden an. Christian fasst ihn am Arm und zieht ihn hinter sich her aus dem Zimmer)*
- Elvira:** Hie blibi kei Sekunde lenger. Chumm! *(Packt Claudia am Handgelenk und zieht sie zur Tür)*
- Claudia:** Aber ig cha dr Christian... dr Herr Müller meini, jetz nit im Stich lah.
- Elvira:** Das isch sis Problem. Wär derewä ufläätigi Mönsche iladt, muess dermit rächne, dass sech die angere Gescht zrüg zieh. *(Stutzt)* Was meinsch mit im Stich lah?
- Claudia:** Das isch nit so eifach. Am Herr Müller sini Muetter. Das... das... erkläri dir später.
- Christian:** *(betritt das Zimmer, streicht sich das zerwühlte Haar glatt)* Entschuldiget bitte s Verhalte vo mim Fründ. Ig weiss ou nit, was i ihn gfahre isch. Ig bi gloub e Erklärig schuldig.
- Elvira:** Das dünkt mi allerdings ou. Ig lose.
- Claudia:** Aber Mama, lah ne i Rueh. Är cha schliesslech nüt derfür, dass si Fründ betrunke isch.
- Elvira:** Das **si** Fründ betrunke isch? Dir schiint ja das völlig glichgültig z si.
- Claudia:** Wie meinsch jetz das?
- Elvira:** Ig ha nit vergässe, dass är mir Schwigermuetter het gseit.
- ETC ETC**